



Neues aus dem Wahlkreis Baden-Baden/Bühl
Newsletter von Hans-Peter Behrens MdL 
Landtagsabgeordneter und Sprecher für Bioökonomie

Foto: Copyright © Lena Lux

Herzlich willkommen zur Juni-Ausgabe meines Newsletters.

Liebe Freundinnen und Freunde Grüner Politik,

Wir stellen um! Deutschland hat am 15.04.2023 den Atomausstieg endgültig vollzogen. Damit beginnt endlich auch ganz offiziell das Zeitalter der Erneuerbaren. Kein Wunder also, dass dies auch das Hauptthema meines neuen Newsletters ist.

Ich persönlich freue mich über das Ende der Atomkraftnutzung in Deutschland! Und dies nicht nur wegen der unbeherrschbaren Risiken, der fehlenden Versicherung sowie der ungeklärten Endlagerung des „Mülls“, die noch Tausende von Generationen belasten wird. Nein, auch weil Atomenergie teuer ist, die Mär von der CO₂-Freiheit nicht stimmt, weil Uran aus Russland kommt, weil die Kraftwerke recht unflexibel zu steuern sind und in den zunehmend trockenen, heißen Sommern ein Problem mit dem fehlenden Kühlwasser haben. Dies gilt übrigens gleichermaßen für Kohlekraftwerke. Wer diese Unzuverlässigkeit der AKW's nicht wahrhaben will, sollte sich die Zahlen der französischen Produktion aus dem letzten Jahr anschauen: Für einen längeren Zeitraum waren wegen Mangel an Kühlwasser nur 24 der 56 Reaktoren in Betrieb.

Wer sich die Fakten anschaut, stellt recht schnell fest: Atomkraft ist nicht nur gefährlich, sondern auch teuer und unzuverlässig! Weshalb dann einige politische Kräfte – offensichtlich mit fehlendem Wissen – dennoch für Atomkraftwerke werben, bleibt mir unverständlich. Die Befürworter dieser Energie sagen seltsamerweise nicht: Baut mir ein Miniatomkraftwerk an meinen Fluss bzw. Bach oder lagert in meiner Nachbarschaft den Atommüll ein. Ich bin gespannt, ob diese Befürworter den möglicherweise als Lager geeigneten Schwarzwälder Granit begrüßen.

Hier die Liste von Unfällen dieser „sicheren“ Technologie:

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Unf%C3%A4llen_in_kerntechnischen_Anlagen?fbclid=IwAR0xKdH70_i4r83jcKZFiMDXxoaO0iWDF6J3scbxNdfFdakbeGoEXRMPdw0

Die Zukunft der Energie liegt nicht in dieser Technologie aus der Vergangenheit. Wir haben längst andere Möglichkeiten für die heutige Zeit: ohne Kühlprobleme, ohne Probleme beim Rückbau, deutlich günstiger, klimaneutral und ohne massive Umweltbeeinträchtigungen. Jetzt gilt es beim Ausbau dieser modernen Energiegewinnung die Geschwindigkeit zu erhöhen, um die verlorene Zeit wieder reinzuholen.



© Behrens

Veranstaltung „Windenergie in Mittelbaden“ in Baden-Oos

Passend dazu hatten mein Wahlkreisnachbar Thomas Hentschel MdL und ich zur Veranstaltung „Windenergie in Mittelbaden“ in die Festhalle in Baden-Oos eingeladen. Die Fragestellung an diesem Abend lautete: Warum brauchen wir Windkraft und wie gelingt der Bau der Anlagen?

Fabienne Körner, Geschäftsführerin der Energieagentur Mittelbaden, hält die Energiewende für unumgänglich. Man müsse jetzt handeln! Langfristig seien niedrigere Strompreise durch erneuerbare Energien möglich! Windkraft biete ein riesiges Potential und eine Chance, die

wir nutzen sollten.

Dr. Matthias Proske, Verbandsdirektor Mittlerer Oberrhein, sprach über die Vorgehensweise des Regionalverbandes bei der Auswahl der Standorte für Windkraftanlagen, um das Flächenziel (2% der Landesfläche für Windkraft und Photovoltaik) zu erreichen. Für ihn sind diese Flächenziele Mindestziele, die man übertreffen werde.

Für Andrea Molkenthin-Keßler vom NABU Baden-Württemberg sind Naturschutz und Klimaschutz „Zwillinge“, die sich nicht ausschließen. Gemeinsam und im ständigen Austausch müsse man diese „Zwillingskrise“ meistern.

Gerhard Kienzler, Windkraftprojektierer der Windkraft Schonach GmbH, betonte, dass Windkraft nur mit Akzeptanz funktioniere. Die Potentiale in der Region dafür seien längst vorhanden.

In der sich anschließenden Diskussionsrunde konnten die knapp 100 Anwesenden Fragen stellen. Deutlich war zu erkennen, dass die große Mehrheit die Nutzung von Windkraft befürwortet. Dies war vor einigen Jahren noch nicht so.

Für Thomas Hentschel MdL und mich ist klar: Windkraft ist einer der wichtigsten Bausteine der Energiewende! Unsere Pflicht als Abgeordnete ist es, die Bevölkerung über die Entwicklungen zu informieren, sie ihr verständlich nahezubringen und ein offenes Ohr für Fragen zu haben.

Auch für unseren Wirtschaftsstandort werden klimaneutrale Energie und die klimaneutrale Produktion ein immer wichtigerer Faktor, um weiterhin wettbewerbsfähig zu sein. Nur gemeinsam können wir es schaffen!

Hier einige Impressionen der Veranstaltung:

https://www.youtube.com/watch?v=LAX_9J5mp9A

Im Wahlkreis



© Behrens

Tiefengeothermie – Chancen und Risiken in unserer Region

Zur Tiefengeothermie fand Ende März im Rossi-Haus in Rastatt eine Abendveranstaltung meines Wahlkreisnachbarn Thomas Hentschel MdL und mir statt.

Fabienne Körner von der Energieagentur Mittelbaden war wie auch schon bei unserer letzten Veranstaltung zur Windkraft dabei. In ihrer Einführung gab sie einen Überblick über die vorhandenen Zahlen aus dem Wärmebereich. Für sie ist klar: Die erneuerbaren Energien müssen so schnell wie möglich ausgebaut werden, damit wir unsere Klimaschutzziele erreichen! Die

Tiefengeothermie ist ein wichtiger Teil davon.

Ich selbst berichtete von den bestehenden Chancen und Risiken, die mit der Tiefengeothermie einhergehen. Der Flächenverbrauch und die Emissionen sind gering und die Energieerzeugung läuft unabhängig von Jahreszeit und Wetter. Potenzielle Risiken der Tiefengeothermie sind Grundwasserbeeinträchtigungen und aufgrund der großen Bohrungstiefen seismische Aktivitäten. Aber auch hier muss klar gesagt werden: Spürbare Schäden traten nur auf, wenn Fehler in der Planung, Ausführung oder im Genehmigungsprozess vorlagen. So wurden im Falle der französischen Bohrung in Vendenheim Vorgaben nicht eingehalten und die Bohrung nur unzureichend überwacht.

Prof. Dr. Frank Schilling ging auf die ganz konkret vorhandenen Potenziale und Gefährdungen bei uns in Baden-Württemberg und speziell in der Region ein. Er ist Leiter des Landesforschungszentrums Geothermie (LFZG), welches für Forschung, Lehre, Ausbildung und Technologieentwicklung zur Nutzung der Erdwärme zuständig ist. Er wies darauf hin, dass die Technik der Tiefengeothermie im Vergleich zu anderen Gewinnungsformen wie z. B. der Kohle, deutlich geringere Gesundheitsrisiken aufweist.

Daran anschließend berichtete Ron Zippelius (Deutsche ErdWärme GmbH) von den bei aktuellen Bohrungen im Vorfeld eingesetzten Schutzmaßnahmen wie z. B. der Untergrundprüfung mithilfe von 3D-Aufnahmen oder der Sicherung des Grundwassers durch kontinuierliches Monitoring und das Multi-Barrieren-Prinzip am Bohrungsrohr.

Weitere Infos zum Thema gibt es u. a. auf: www.lfzg.de

Vor unserer Veranstaltung hatte ich die Messe GeoTHERM in Offenburg besucht. Als für die Geothermie fachlich zuständiger Abgeordneter der Fraktion GRÜNE im Landtag, ist es für mich selbstverständlich, durch einen Messebesuch neue Erkenntnisse zu erwerben. Das ist auch dieses Mal gelungen! Ich konnte aus den Gesprächen und Vorträgen wieder viel

Hilfreiches für meine Arbeit mitnehmen. Dies gilt gleichermaßen für die Konzepte und Überlegungen zu Wärmenetzen wie zu Techniken im Bereich der Geothermie.

Interessant ist auch zu sehen, wie viele Bohrungen zu unterschiedlichen Zwecken im Oberrheingraben bereits existieren.

Öffentlich einsehbar über: <https://www.geotis.de/homepage/GeotIS-Startpage>.

Verblüfft durfte ich feststellen, dass auch in meinem Heimatort bereits im Jahr 1957 eine 1.792 Meter tiefe Bohrung durchgeführt wurde.



© Behrens

Besuch der Aloys-Schreiber-Gemeinschaftsschule in Bühl

Zusammen mit Kultusministerin Theresa Schopper habe ich die Aloys-Schreiber-Gemeinschaftsschule in Bühl besucht. Gemeinsam sprachen wir mit Schulleiterin Claudia Steinkopf, ihrem Stellvertreter Markus Kraus und den Lehrerinnen und Lehrern, dem Schulsozialarbeiter, Schüler-sprecher*innen und vielen anderen über die aktuelle Situation der Schule. Ganz deutlich wurde, dass das Wort Gemeinschaft bei dieser Schulform Programm ist – die Schülerinnen und Schüler helfen sich gegenseitig; die Lehrerinnen und Lehrer nehmen sich Zeit, jeden und jede nach ihrer Begabung zu fördern.

Davon konnten wir uns beim Besuch selbst überzeugen, denn wir durften vielen Klassen beim Unterricht zusehen, Lernateliers besuchen oder auch mit den Konstrukteuren der Lego-Robotics sprechen. Im „Klassenrat“ erlebten wir gelebte „Demokratie“.

Durch die Form der Ganztageschule bleibt den Schüler*innen mehr Zeit zum Lernen. Wertvoll ist auch die Multiperspektivität der Schule für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Die Aloys-Schreiber-Gemeinschaftsschule beschäftigt Lehrerinnen und Lehrer mit hoher fachlicher Qualität aus allen Schularten, also auch aus Realschule und Gymnasium.

Spürbar für mich und alle Anwesenden waren eine positive Energie und eine hohe Motivation, die uns sehr beeindruckt hat. Die Schule ist ein gelungenes Beispiel für bestmögliche individuelle Förderung und ideale Vorbereitung auf die Zukunft. Ich bedanke mich für das vielfältige und beeindruckende Programm!



© Behrens

Besichtigung der Sportschule Baden-Baden Steinbach

Gemeinsam mit Kultusministerin Theresa Schopper war ich an der Sportschule Steinbach in Baden-Baden zu Gast. Die Sportschule ist eine von vier Sportschulen in Baden-Württemberg und ein Zentrum für den Leistungssport wie auch für die sportliche Bildung. Zudem ist sie Leistungszentrum für Landes- und Bundeskaderlehrgänge.

Mit mehr als 650 Lehrgängen und rund 32.000 Übernachtungen bietet die Sportschule eine große Palette für Sportler, Trainer und Übungsleiter in mehr als 20 Sporeinrichtungen. Regelmäßig halten die Handball-Nationalmannschaft, die

Gewichtheber-Nationalmannschaft und die Deutsche Rollstuhl-Rugby-Nationalmannschaft ihre Trainingslager hier ab. Ein großer Pluspunkt sind die 13 barrierefreien Zimmer.

Gemeinsam mit dem Leiter der Sportschule, Christian Reinschmidt, dem Präsidenten des Badischen Sportbundes, Gundolf Fleischer, meinem Kollegen Tobias Wald MdL und der Fraktionsvorsitzenden der Fraktion Grüne im Gemeinderat Baden-Baden, Sabine Iding-Dihlmann, habe ich mich mit der Ministerin intensiv u. a. über die Folgen der Energiekrise, die energetische Sanierung, die Frage der Digitalisierung in der Weiterbildung und die geplante Erweiterung der Fußballplätze ausgetauscht. Ein weiteres wichtiges Thema war die Rolle der Sportschule als starker Partner für die Vereine und die Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen. Gerade im Hinblick auf die beschlossene Ganztagesbetreuung ist ein Ausbau der Kooperation sinnvoll, von der die Schulen in der Region profitieren werden.

Ich bin stolz darauf, in meinen Wahlkreis ein solches Kompetenzzentrum für den Sport mit einer großen Strahlkraft in der Region zu haben und setze mich auch weiter für die Unterstützung durch das Land ein. Denn der Sport erfüllt eine wichtige Aufgabe, um den Zusammenhalt, die Integration und die Inklusion in unserer Gesellschaft zu gewährleisten.



Verleihung der Ehrennadel des Landes Baden-Württembergs

In Greffern nahm ich an der Verleihung der Ehrennadel Baden-Württembergs an Hartmut Friedmann teil. Herr Friedmann wurde für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement beim Angelsportverein Greffern geehrt.

Herzlichen Glückwunsch!

© Behrens



Austausch mit dem DEHOGA

Das stark durch Corona gebeutelte Hotel- und Gaststättengewerbe liegt mir sehr am Herzen. Die Branche spielt in Baden-Württemberg und bei uns in Mittelbaden eine große Rolle. Die gesamte Tourismusbranche mit über 350.000 rechnerischen Vollzeitkräften und einem Bruttoumsatz von über 25 Milliarden Euro ist einer unserer bedeutendsten Wirtschaftsbereiche.

Deshalb habe ich mich in den vergangenen Wochen und Monaten mehrfach mit dem DEHOGA (dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband) getroffen.

© Behrens

Von der Hauptversammlung der DEHOGA Bühl habe ich einige Themen mitgenommen, wie z. B. die Probleme mit den Personalzuschlägen am Wochenende, die bislang durch die Einnahmen nicht kompensiert werden können, die im Raum stehende Bettensteuer oder die hohen Energiepreise.

Gemeinsam mit meinem Kollegen Thomas Hentschel MdL haben wir diese Themen auf Bezirksebene vertieft und Lösungsansätze diskutiert. Mit dabei waren die DEHOGA-Geschäftsstelle sowie die Kreisstellen Rastatt, Bühl und Baden-Baden. Wir sprachen über die Energiekrise, deren Folgen gleichermaßen die Hotellerie und die Küchen der Gastronomie belasten, wie auch über neue Regelungen zur Tierwohlkennzeichnung und Mehrwegpflicht.

Die geschilderten Anliegen konnten wir nachvollziehen und hatten großes Verständnis für die aktuellen Sorgen, doch liegt manche Zuständigkeit beim Bundesgesetzgeber. Wir nehmen die Anliegen mit nach Stuttgart zu den Fraktionskolleg*innen und zu unseren Gesprächen auf Bundesebene.

Erweitert um die Kreisstellen Karlsruhe und Achern fand dann noch ein von mir empfohlener Workshop zum Thema Energieeffizienz im Hotel- und Gaststättengewerbe statt. Genutzt wurde das kostenlose Beratungsangebot der Landesregierung zur Steigerung der Ressourceneffizienz KEFF+.



© Behrens

Große Kappensitzung Narrhalla Bühl 1826 e.V.

Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause fand unter dem Motto „Ohne Quetsch fehlt ebb's ...“ die Große Kappensitzung der Narrenzunft Narrhalla 1826 e.V. im Bürgerhaus Neuer Markt in Bühl statt. Großes Lob an die Narrhalla für das wirklich gute und unterhaltsame Programm. Vielen Dank!

Es freut mich, dass das närrische Treiben wieder ganz ausgelassen und ohne Einschränkungen stattfinden kann.



© Behrens

Friedensdemo in Baden-Baden

Ich bin froh, dass so viele Menschen zur Friedensdemo auf der Fieserbrücke in Baden-Baden kamen. Und dies trotz unterschiedlicher Auffassungen, wie es zu Frieden kommen kann. Am Ende fand ich die verschiedenen Positionen und Argumente nicht so weit auseinanderliegend. Unterschiedliche Meinungen, wie wir Frieden erreichen können, kann und will ich in unserer Demokratie tragen und manchmal auch ertragen. Was ich allerdings nicht ertragen möchte, sind Menschen, die verkennen, wer Frieden und Freiheit angreift und wer angegriffen wurde.

Mir selbst geht es nicht allein um den Frieden und die Freiheit in der Ukraine. Vielleicht muss die Weltgemeinschaft umdenken und umsteuern, was den Umgang mit Aggressoren angeht. Möglicherweise sollte bei Verstößen gegen das Völkerrecht die Staatengemeinschaft, z. B. die UN, reagieren können und nicht einzelne Länder oder die NATO. Dazu müsste sie sich allerdings neu aufstellen.

Überraschend ist es nicht, dass es meist die Narzissten und Egomane dieser Welt sind, die diese nutzlosen Konflikte anzetteln, die Andere mit dem Leben, der Gesundheit, dem Verlust ihrer Familie und Heimat büßen müssen.

Diesen Autokraten gehört der Boden entzogen. Dazu gehören aber auch deren Unterstützer, die sich bereichern wollen und glauben, „starke Männer“ nutzen ihnen. Mein Appell: Nicht meckern, nicht starke Männer, sondern die Demokratie unterstützen und aktiv mitmachen. Ein schönes Friedenssymbol schienen mir die für Hoffnung stehenden Krokusse in der Lichtentaler Allee zu sein.



Internationaler Klimastreik – Fridays for Future Bühl

Wieder kamen auf dem Bühler Kirchplatz Menschen aller Altersklassen zusammen, um für mehr Klimaschutz und eine schnellere Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen zu demonstrieren.



© Behrens

Ich bin froh über diesen Druck für mehr Klimaschutz aus der Jugend und aus der Mitte der Bevölkerung. In Anbetracht der massiven Bedrohung unserer Lebensgrundlagen müssen wir dringend schneller und umfassender vorankommen.

Leider gibt es noch viel zu viele Menschen, die den Handlungsdruck ignorieren wollen. Eine solche Veranstaltung ist wichtig, um das Thema immer wieder in den Fokus zu rücken. Es gilt, die Teile der Bevölkerung mitzunehmen, die noch nicht mitmachen und die manche Klimaschutzmaßnahmen als Bedrohung ihrer Freiheit sowie ihres Wohlstands ansehen. Dabei wird es umgekehrt sein: Der Klimawandel wird Freiheit und Wohlstand gefährden! Es gibt viele gute Ansätze, dies zu vermeiden.

Mein Appell an alle: Bitte mitmachen! Keine Angst vor Veränderungen! In diesen Veränderungen liegen die Chancen für eine bessere Zukunft!



© Behrens

Evangelische Kirchengemeinde Bühl saniert Gemeindezentrum

Das Gemeindezentrum der Evangelischen Kirchengemeinde Bühl soll energetisch saniert und ausgebaut werden. In den neuen Räumlichkeiten wird mehr Platz für die Seelsorge und den Austausch mit jungen und alten Menschen entstehen. Uneingeschränkte Barrierefreiheit ist ein weiteres Ziel. Außerdem soll der Kindergarten vergrößert und an die neuen Standards angepasst werden.

Beim gemeinsamen Besuch mit meinem Kollegen Tobias Wald MdL stellten uns Pfarrer Dr. Götz Häuser und sein Team all diese Einzelheiten im

Detail vor.

Dieses Projekt ist ein echter Glücksfall für Bühl! Nahe am Stadtzentrum gelegen wird ein moderner Ort der Zusammenkunft und des Austausches für viele Menschen geschaffen. Ich freue mich sehr auf die Fertigstellung und werde das Vorhaben weiter unterstützen.



© Behrens

Neueröffnung des grünen Büros in Offenburg

Ende März besuchte ich die Neueröffnung des Grünen-Büros in Offenburg. Die frisch renovierten Räumlichkeiten für Partei, Gemeinderäte und Landtagsabgeordnete sind eine gute Basis für die grüne Arbeit in der Ortenau und in Offenburg.

Mich hat beeindruckt, wie selbstbewusst sich die Mandatsträger*innen und die Partei im Schulterchluss präsentiert haben. Dabei kam klar rüber: Sie stehen mitten in der Gesellschaft und haben den Anspruch, weiterhin in prägender Weise Verantwortung zu übernehmen. Untermauert wurde dies durch zahlreiche Gäste. Neben Bundes- und Landtagsabgeordneten kamen auch

Prof. Dr. Trahasch, Rektor der Hochschule Offenburg, und Marco Steffens, Oberbürgermeister von Offenburg, sowie weitere Bürgermeister*innen der Region zur Eröffnungsfeier.

Als besonders imponierend empfand ich die Ausführungen unseres Fraktionsvorsitzenden Andreas Schwarz sowie des Vorsitzenden des Europaausschusses im Bundestag, Toni Hofreiter, welche die aktuelle gesellschaftliche Situation gut widerspiegeln.



© Behrens

Ärzteversorgung in Mittelbaden

Telefonschleifen, übervolle Patientenzimmer, lange Wartezeiten für Termine – die Suche nach einem (Kinder-)Arzt wird auch in Mittelbaden immer herausfordernder. Der demographische Wandel und die Veränderungen im Gesundheitswesen verunsichern viele Patientinnen und Patienten.

Wie ist der aktuelle Stand der Dinge? Was kann und muss die Politik zur Lösung beitragen? Diese und weitere Fragen haben Tobias Wald MdL und ich gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Ärzteschaft und der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg sowie den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert.

Die Aufzeichnung unserer digitalen Veranstaltung ist auf meinem YouTube-Kanal abrufbar: https://www.youtube.com/watch?v=U4Ve_uSI0ow



© Behrens

Antrittsbesuch von Bürgermeister Lachnicht

Anfang April habe ich mich mit Bürgermeister Thomas Lachnicht aus Rheinmünster getroffen. Gemeinsam haben wir uns über die Herausforderungen der Zukunft ausgetauscht und über die Sanierung des Hallenbads, die Wärmeversorgung, Landstraßen, Radwege und viele weitere Themen gesprochen.

Auch in Zukunft wollen wir uns eng abstimmen. Vielen Dank an Thomas Lachnicht für den guten und produktiven Austausch!



© Behrens

Feierliche Wiedereröffnung der Stiftskirche

Auf diesen Termin haben sich viele Baden-Badener gefreut. Seit 987 steht sie in der Kurstadt – also seit mehr als 1000 Jahren und ist eines der großen, historischen Kulturdenkmäler.

Am Palmsonntag ist die Stiftskirche im Herzen von Baden-Baden feierlich wiedereröffnet worden. Vor 10 Jahren wurde erstmals über eine mögliche Sanierung gesprochen, nun sind die Arbeiten endlich abgeschlossen. Beginnend mit dem Kirchturm 2020 wurde dann ab dem Jahr 2021 der Innenraum des Gotteshauses saniert.

Besonders gefreut hat mich der große Zulauf der Bürgerinnen und Bürger, die zum Gottesdienst kamen, um der frisch sanierten Kirche ihre Ehre zu erweisen. Die renovierte Stiftskirche ist einen Besuch wert!



© Behrens

Wasserbüffel in Baden-Baden

Wasserbüffel? In Baden-Baden? Ja, die gibt es hier – und zwar im Naturschutzgebiet Bruchgraben! Sie erfüllen eine ganz wichtige Funktion: Sie sorgen für die Offenhaltung des Niedermoores – denn Kiebitze, Brachvögel und andere Bodenbrüter brauchen eine offene Landschaft. Daneben suhlen sie sich gerne am Boden – so entstehen große Pfützen, die diese Vogelarten brauchen. Dieses Kleinod konnte ich mir gemeinsam mit unserem Finanzminister Danyal Bayaz vor Ort auf Einladung des Regierungspräsidiums Karlsruhe anschauen. Vertreter des Regierungspräsidiums, von Naturschutzorganisationen und ehrenamtlich Tätige erläuterten uns die ökologische Bedeutung

des Bruchgrabens und die zahlreichen Maßnahmen.

Auch die Wiedervernässung des Niedermoores ist eine Erfolgsgeschichte – denn Moore speichern erhebliche Mengen an CO₂. Gemeinsam weihten wir einen Informationspfad ein, der interessierten Bürgerinnen und Bürgern die zentrale Bedeutung des Bruchgrabens erläutert. Ich bedanke mich beim Regierungspräsidium für diesen spannenden und interessanten Besuch!



© Behrens

Landwirtschaftsminister Peter Hauk zu Besuch in meinem Wahlkreis

Gemeinsam mit Landwirtschaftsminister Peter Hauk, Tobias Wald MdL, Bürgermeister Thomas Lachnicht (Gemeinde Rheinmünster) sowie den örtlichen Gemeinderät*innen habe ich den Spargelhof Leonhard in Rheinmünster in meinem Wahlkreis besucht.

Dabei ging es um die Arbeitsweise des Spargelhofs und ganz allgemein um die regenerative Landwirtschaft und die damit einhergehenden Herausforderungen. Dieser direkte Austausch ist für mich besonders wichtig. Denn so können wir als Abgeordnete die Probleme

verstehen und an entsprechenden Lösungen arbeiten.



© Behrens

Grenzüberschreitende Verbindungen

Seit vielen Jahren engagiere ich mich für eine Verbesserung der grenzüberschreitenden Verkehrsverbindungen bei uns in Mittelbaden über den Rhein. Damals noch ehrenamtlich als Kreisrat des Landkreises Rastatt oder gemeinsam mit anderen Interessierten.

So war ich in den vergangenen Wochen und Monaten mehrfach zu diesen Themen unterwegs. Einmal gemeinsam mit meinem Kollegen Thomas Hentschel MdL bei Bürgermeister Michel Lorentz in Roeschwoog. Ein anderes Mal gemeinsam mit der Gruppe „Trans-PAMINA“, die ich vor vielen Jahren mitbegründet hatte. Die meisten Mitglieder

kommen von Fahrtgastverbänden beidseits des Rheins.

Bei allen Gesprächen ging es um die Wiedereröffnung der Bahnstrecke von Rastatt nach Hagenau bzw. Saarbrücken und generell um grenzüberschreitende ÖPNV-Verbindungen. Die fehlenden Radverbindungen, insbesondere für den Pamina-Radweg, beschäftigen uns ebenfalls schon lange. Fragen, wie diese Vorhaben technisch und politisch lösbar bzw. technisch umsetzbar sind, standen im Mittelpunkt.

Viele Anregungen und Lösungsansätze nehme ich für meine Arbeit mit und kann sie in der Verkehrskommission des Oberrheinrates einspeisen. Weitere Infos gibt es auf www.trans-pamina.eu.



© Behrens

Großer Andrang beim Tag der Yburg

Auf Initiative von meinem Landtagskollegen Tobias Wald MdL und mir fand der „Tag der Yburg“ statt. Die Burgruine ist das Wahrzeichen des Baden-Badener Reblands und wird derzeit umfassend durch die zuständige Landesbehörde saniert. Ich habe mich sehr über die zahlreichen Besucherinnen und Besucher gefreut, die zu Fuß oder mit dem Rad gekommen sind. Sie zeigen, wie wichtig ihnen die Yburg ist.

Gemeinsam konnten wir uns vom Fortschritt der Arbeiten überzeugen. Auch das Rahmenprogramm war toll: Neben musikalischer Untermalung durch die Varnhalter Winzerbuben, der Stadtkappelle

Steinbach und den „Alten Hasen“, gab es geführte Sagenwanderungen durch den Historischen Verein Yburg e.V. Für die Bewirtung mit Wein aus dem Rebland sowie Wurst und Käse aus lokaler Produktion sorgten die örtlichen Vereine.

Die Projekt Yburg zeigt, wie viel erreicht werden kann, wenn alle an einem Strang ziehen. Weite Burgbereiche wurden bereits durch das Land Baden-Württemberg mit Engagement und Liebe zum Detail saniert; notwendige Sicherheitsmaßnahmen wurden vorgenommen. Trotz laufender Bauarbeiten ermöglichte das Land uns und dem Rebländer-Orga-Team diesen Tag. Ich hoffe sehr, dass dieses Engagement einen guten Pächter auf die Yburg locken wird. Mein Dank gilt allen Beteiligten und Vereinen, die tatkräftig und ehrenamtlich die Organisation und Durchführung des Tages unterstützt haben.

In Land und Landtag



© Behrens

Meine Rede zur Wärmewende

Im Landtag habe ich über die Tiefengeothermie und ihren Anteil an der Wärmewende gesprochen. Sie stellt eine echte Option für die günstige und sichere Versorgung der Bevölkerung mit erneuerbarer Energie dar.

Grundlage für unser Handeln hier im Land ist das Gebäudeenergiegesetz des Bundes. Wichtig ist, dass die Ampel-Regierung sich jetzt schnell einigt und alle offenen Fragen klärt. Die Bürgerinnen und Bürger sowie die zuständigen Handwerksbetriebe brauchen Klarheit.

Die vollständige Rede ist auf meinem YouTube-

Kanal abrufbar: <https://www.youtube.com/watch?v=bihiYOME7Xc>



© Grüne Fraktion Baden-Württemberg

Positionspapier Tiefengeothermie

Was Großstädte wie München und Paris vormachen, soll auch in Baden-Württemberg Alltag werden: Die Versorgung der Bevölkerung mit Wärme durch Tiefengeothermie.

Bei Geothermie wird nach Erdwärme gebohrt, um diese für Strom oder zur Wärmeerzeugung zu nutzen. Bei der Tiefengeothermie wird die Erdwärme aus mehreren Kilometern Tiefe durch das Fördern von Thermalwasser gewonnen.

Geothermie ist klimaneutral. Es werden dabei keine schädlichen Gase frei. Die Wärme aus der Erde kommt jeden Tag, zu jeder Stunde, egal wie das Wetter auf der Erde gerade ist.

Unsere Fraktion setzt sich fortan systematisch für die Nutzung von Tiefengeothermie ein. Hier der Link zum Positionspapier, welches wir beschlossen haben:

https://www.gruene-landtag-bw.de/fileadmin/user_upload/230523_positionspapier_fraktion_gruene_tiefengeothermie.pdf



© Behrens

Besuch kleiner Wasserkraftanlagen

Gemeinsam mit meiner Kollegin Martina Braun MdL besichtigte ich mehrere kleine Wasserkraftwerke im Landkreis Rottweil. Dabei haben wir sowohl musterhafte Beispiele mit Fischauf- und abstiegstreppen für die heimischen Fischarten sowie absolute Negativbeispiele gesehen.

Begleitet wurden wir von Expert*innen mit ihrem jeweiligen Fachwissen zu Gewässerschutz, Fischökologie und Naturschutz.

Auf unserer Exkursion ging es um die Wasserrahmenrichtlinie und allgemein die Nutzung von Wasserkraft, die wir möglichst erhalten und zur Stärkung des Naturschutzes gleichzeitig verbessern wollen. Großes Potenzial für zusätzliche Anlagen ist aufgrund des Klimawandels und dadurch sinkenden Wassermengen aber nicht zu erwarten.

Biogasanlage des Monats



© Behrens

Früher musste die Gerberei Gmelich & Söhne Lederfabrik GmbH aus Großbottwar das bei der Lederverarbeitung entstehende Abfallprodukt Leimleder bis nach Holland „entsorgen“. Seit 11 Jahren ist eine Verwertung in der nur 800 Meter entfernten Biogasanlage (BGA) der Großfamilie Fink gesichert, die 2012 als Co-Fermentationsanlage in Betrieb ging.

Durch die Zusammenarbeit mit der BGA konnte die Gerberei den Kreislauf der Stoffströme regional schließen, anstelle von internationalen Transportbewegungen! Das ist Bioökonomie im besten Sinne! Auch der Wärmebedarf der Firma Gmelich

& Söhne wird aus den Blockheizkraftwerken (BHKW's) der Biogasnutzung umweltfreundlich gedeckt.

Die Inputstoffe zur Biogasproduktion in der BGA Fink bestehen zu rund 1/3 aus Pferdemist, zu 1/3 aus Leimleder der Firma Gmelich und Söhne und zu ca. 1/3 aus Schweinegülle, Trester, Getreideausputz und darin enthalten, weniger als 15% aus nachwachsenden Rohstoffen (NaWaro-Silage aus Mais, GPS, Gras), dies aber abnehmend durch Ersatz z. B. durch erste Versuche mit Maisstroh.

Erschreckt hat mich der bürokratische Aufwand, den die Betreiberfamilie leisten muss, wenn sie das Gemisch ändern möchte. An dieser Stelle werde ich nachhaken, ob dies nicht einfacher geht.

Die Regionalisierung des Stoffkreislaufs sowie die Nutzung umweltfreundlicher Wärme aus der BGA bringen neben der gesparten Transportenergie auch rund 3.200 t CO₂ Energiegewinn pro Jahr aus der Stromproduktion – eine schöne Ergänzung.

Gerne bin ich zur Auszeichnung des Familienbetriebes des Landwirtes Jürgen Fink (Fink Energie GmbH & Co KG) zur „Biogasanlage des Monats“ durch die Plattform Erneuerbare Energien Baden-Württemberg gekommen. Der Besuch der vermutlich einzigen Leder- verarbeitungsfabrik in Baden-Württemberg war ebenfalls sehr interessant und lehrreich.



© Behrens

„Heizen mit Holz – Spiel mit dem Feuer oder zündende Idee?“

Für mich war der Titel der Dialog-Veranstaltung der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg sehr treffend für die aktuellen, öffentlichen Diskussionen. Wobei ich wenig Verständnis für Diskutanten habe, die eine energetische Holznutzung völlig ablehnen, ohne dabei differenziert die Fakten in den Blick zu nehmen. Ich fand die verschiedenen Aspekte und Blickwinkel der Vorträge hilfreich, um herauszufinden, was wir in unseren politischen Entscheidungen beachten müssen.

Der Aufbau und die Bewirtschaftung der Wälder sowie die Herkunft des Holzes spielen eine ebenso wichtige Rolle wie die Verbrennungstechnik. Diese sollte möglichst effektiv sein sowie wenig Schadstoffe und Feinstaub erzeugen.

Was für mich gar nicht geht, sind Großkraftwerke in einigen Ländern, die statt mit Kohle mit nicht nachhaltig erzeugten Pellets oder Holz betrieben werden. So funktioniert Holzenergie meiner Meinung nach nicht. Glücklicherweise zählt Deutschland nicht zu diesen Ländern.



© Behrens

Umweltministerium fördert kommunale Bioökonomiestrategien

Hier sind wir auf dem besten Weg: Unser Umweltministerium fördert mit gut einer Millionen Euro die Entwicklung kommunaler und nachhaltiger Bioökonomie nach dem Vorbild der Natur in den Ballungsräumen des Landes.

Mit über 240.000 Euro ist die TechnologieRegion Karlsruhe dabei. Sie kann nun eine starke Strategie entwickeln, wie wertvolle Rohstoffe in Wirtschaftskreisläufen verbleiben.

Die Städte Karlsruhe und Baden-Baden sowie die Landkreise Karlsruhe und Rastatt wollen gemeinsam Trends erheben und Instrumentarien bewerten. Daraus lassen sich im nächsten Schritt Wege für den dynamischen Umbau der Wirtschaft anstoßen. CO₂-Emissionen werden reduziert und der Klimaschutz in unserer dichtbesiedelten Region verstärkt.

Weitere Infos dazu hier: <https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/biooekonomie-und-innovation/ideenwettbewerb-biooekonomie>



© Behrens

Agri-Photovoltaik bringt Landwirtschaft und Energiewende unter einen Hut

Im Ausschuss Ländlicher Raum hatten wir eine Anhörung zur Agri-Photovoltaik auf Basis meines Berichtsantrags „Agri-Photovoltaik (APV) in Baden-Württemberg“. Klar wurde in den Beiträgen der Referent*innen: Wir haben in den letzten beiden Jahren im Land schon viel erreicht. Und ebenso hat sich auch auf Seiten des Bundesgesetzgebers viel getan.

Besonders hilfreich ist unsere baden-württembergische Modellregion zur Agri-PV. Die wissenschaftliche Begleitung wird entsprechende Optimierungen für künftige Anlagen erbringen. Doch

kein Grund, sich zurückzulehnen! Um die Anlagen insbesondere für Landwirtinnen und Landwirte attraktiv zu machen, gilt es, an verschiedenen Stellschrauben zu drehen. Insbesondere für kleinere Anlagen im Bereich bis 2 MWp (Megawatt-Peak) sind die Genehmigungsverfahren noch deutlich zu aufwändig und zu teuer. Auch beim EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) benötigen wir weitere Optimierungen und an einigen Stellen weiteren Feinschliff. Ich bin sicher, auch dies wird uns noch gelingen. Die Agri-PV ist in vielen

Bereichen die Alternative zum Flächenverbrauch durch Freiflächenanlagen und den damit einhergehenden Pachtpreisproblemen.

Der Mitschnitt der Anhörung ist wie mein Antrag auf landtag-bw.de in der Mediathek (ÖA LandWA vom 26. April 2023) oder einfach über die nachfolgenden Links abrufbar.

Hier der Mitschnitt der Anhörung:

https://www.landtag-bw.de/home/mediathek/videos/2023/20230426_landwa_agri_1.html?t=0

Mein Antrag:

https://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/WP17/Drucksachen/4000/17_4393_D.pdf



© Behrens

Verkehrsministerium bringt Instandsetzung der Stützwand beim Brahmshaus (Baden-Baden) auf den Weg

Unser grünes Landesverkehrsministerium investiert seit Jahren massiv in den Erhalt von Straßen, Böschungen, Grünstreifen und Brücken. Diese Linie wollen wir beibehalten. Im Sanierungsprogramm 2023 werden landesweit insgesamt rund 250 neue Maßnahmen umgesetzt: Für Bundesfernstraßen stehen 236 Millionen Euro zur Verfügung und für Landesstraßen rund 165 Millionen Euro.

Zum Programm gehören Fahrbahn-Erneuerungen, Lärmschutzwände und Brücken-ertüchtigungen.

Eine schnelle Straßensanierung ist geboten, denn es ist klüger, frühzeitig kleine Löcher zu stopfen als später eine vielfach kostspieligere Grundsanierung durchführen zu müssen.

Meine Kanäle auf Social Media:



www.hans-peter-behrens.de/